



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

51 (31.1.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-88524](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-88524)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse: Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821.
Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postausfalltag M. 8.42 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Rückwärtige Inserate ... 25 Die Reklam-Zeile ... 60 Einzel-Nummern ... 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Filiale: Nr. 815.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Paul Garmb. für den lokalen und prov. Theat. Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Feuilleton: Eberhard Buchner, für den Internat.: Karl Wffel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. O. Haas'schen Buchdruckerei (Erlte Mannheimer Typographische Anstalt). (Das Mannheimer Journal ist Eigentum des badischen Bürgerholzpflanz.) sämtlich in Mannheim.

Nr. 51.

Donnerstag, 31. Januar 1901.

(Mittagsblatt.)

Aufhebung der Theaterzensur

war der zweite Gegenstand, womit der Reichstag sich gestern zu beschäftigen hatte. Nach dem freisinnigen Antrag Bargmann und Gen. soll durch Zusätze zu den §§ 32 und 33a der Gewerbeordnung sowohl für die einzelnen theatralischen Vorstellungen, wie für Singspiele, Gesangs- und deklamatorische Vorträge, Schausstellungen von Personen und Vorstellungen eine vorgängige Erlaubnis nicht mehr erforderlich sein. Dr. Müller-Meinungen (fr. Sp.) legt den derzeitigen Rechtszustand dar. Der Artikel 27 der preussischen Verfassung: Jeder Preusse hat das Recht, durch Wort, Schrift und Bild seine Meinung frei zu äußern; die Censur darf nicht eingeführt werden — ist durch die Polizeiverordnung des Berliner Polizeipräsidenten vom 10. Juni 1881 und die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts verlegt worden. Der Redner gibt Proben aus der Verwirrenheit der Rechtszustände in den verschiedenen Bundesstaaten. Der Direktor des Hamburger Stadttheaters, Baron v. Berger, erklärt, er kenne keine Verpflichtung zur Einreichung eines Theaterstückes, ebenso der Generalintendant des Stuttgarter Hoftheaters, Baron v. Quilly, der die allermodernsten Stücke, z. B. Ueber unsere Kraft 2. Teil, in Gegenwart des Königs aufgeführt. Auch in Hessen besteht keine Censur, in Sachsen herrscht vollkommene Willkür.

Die Sache beginnt, so fährt der Redner aus, mit der Erklärung des früheren Berliner Polizeipräsidenten v. Richtofen: „Die ganze Richtung paßt uns nicht.“ Im Florian Geier ist den aufrechterhaltenen Bauein verboden worden, das Wort „Pöffe“ in den Mund zu nehmen; in dem Schwanz „Großstadtluft“ wird dem Crustas der Vers gestrichen: „Run bin ich leibig aller Erdenplage, mich kann kein Glück, kein Hoffen käufeln, und wenn einst naht der Auferscheidungstag, ich bleibe liegen.“ Ich erinnere an die bei der Verachtung des Theaterparagrafen in der lex Heinze schon vorgebrachten Censurhaken, an den „Strano von Berger“ und das Verbot von Sudermanns „Johannes“, von Halbes „Jugend“. In dem ganz harmlosen Schwanz von Max Dreyer, „Großmama“, sagt der dicke Baron zu seinem gleichfalls schwerbühnigen Diener: Sog einmal, kommt die denn nicht niederschmetternd zum Bewußtsein, daß dein Wank einfach eine sociale Unterschämtheit ist? Der Censor hat den Witz mit dem „Socialen“ offenbar nicht verstanden und dies Wort gestrichen. Weiter sagt der Baron: Mein Bauch ist ein Culturelfactor, aber dein Bauch ist die reine Revolution, verleihe du das? Und dann, als das der Friedrich versteht: Dummes Luder, diese Bäuche sind so ordnungswidrig, daß die ganze Stelle fortzufallen müßte. (Große Heiterkeit.) Auf die Erklärung: „Ich bin kein Dienstmädchen, sondern eine ausgeübte geprüfte Jungfer“, sagt der Baron Joachim: Was, was? Geprüfte Jungfer? Eine ganz neue Species dieses verruchten Geschlechtes? Auch diese Stelle wurde vollständig gestrichen. Soeben flüstert mir einer der Herren Regierungskommissare, die hier neben mir sitzen (es ist Geheimrath Werner) zu: Sehr richtig, dergleichen Schwänmereien gehören nicht in ein Stück? (Heiterkeit und Hörs.) Da haben wir ja hier im hohen Hause selbst gleich ein klassisches Beispiel, in welcher Weise in Preußen die Theaterzensur angesehen wird. (Sehr gut! links. Unruhe rechts.) Ich begreife nicht die weuliche Entwürdigung des Herrn v. Rheinbaben gegen den Abgeordneten Richter im preussischen Abgeordnetenhaus. Was hat die Polizei mit dem Kunstwerke eines Stückes zu schaffen, dazu müßte denn doch die preussische Theaterzensur erst den Befähigungsnachweis erbringen. (Sehr gut!) In Breslau wurde Tolstois „Macht der Finsterniß“ verboten, das der strenge Censor der Welt, der russische Censor, freigegeben hat, und heute noch ist es in Kiel und Leipzig verboten. Sind wir denn ein einseitiges Volk, sind wir denn noch ein Volk mit einheitlicher Sprache und einheitlicher Literatur? Erst in der vorigen Woche ist die Komödie

von Georg Engel: „Der Ausflug ins Sittliche“ in Berlin freigegeben worden. Es kommt da die Tactlösserie eines Landwirts vor. Das ganze Stück wurde verboten mit der Begründung, die Landwirtschaft erscheine darin in lächerlichem Lichte (Heiterkeit), der Zwiespalt zwischen Stadt und Land werde verschärft. (Heiterkeit.) Eine solche Verschärfung dürfte angesichts der Handelsverträge nicht gestattet werden. (Schallende Heiterkeit.) In Hartlebens „Rosenmontag“ darf nicht gesagt werden: „Du weih, man hat se eines schönen Morgens bei Grobisch gefunden.“ Dem Ruboroff werden die Worte gestrichen: „Ich habe Dich zur Dirne gemacht“. Sie sagt: „Ich habe Dir mein Leben, meinen Leib und meine Seele hingegeben!“ Das Leben und die Seele wurden ihr gelassen, der Leib bekam aber einen dicken Zintenfisch. (Große Heiterkeit.) „Sehige Nächte“ darf es nicht geben. Sehr bedenklich ist die Streichung der Stelle, wo Ruboroff mit seinem Schwelger über die dem Offiziercorps zur Pflicht gemachte Einfachheit des Lebens spricht, eine Stelle, wörtlich entnommen aus dem betonten kaiserlichen Geleß. Da hat sich Herr Dumratz ja geradezu einer Majestätsbeleidigung schuldig gemacht. Das Lächeln aber ist, daß in Dortmund am Todtensonntag „Marla Schwartz“ verboten wurde, weil das Stück nicht ernst genug sei. (Große Heiterkeit.) Die müßte es eigentlich „Romeo und Julia“ geben, die Verherrlichung der freien Liebe; dem „Faust“, der Verherrlichung des Sinnengenußes, dem „Wallenstein“, dem Prinzip des Landesverrats! Und was soll gar erst mit den „Rüden“, „Jesko“, „Don Carlos“, der „Wallfür“ geschehen! Neuerdings hat sich die Theaterzensur auch auf das Gebiet der Musik begeben. Der Redner bepricht die Streichungen in dem Programm des Berliner königl. Opernhofs am Samstag. Ich begreife nicht, wie der Hoftheaterintendant sich so von dem Polizeipräsidenten hat rüffeln lassen. In Sagan wurde am ersten Weihnachtsfesttag die Overtüre zur „Reichien Cavallerie“ von Supps verboten; statt dessen wurde „Egmont“ aufgeführt, und zwar, da die Noten nicht zur Hand waren mit der Overtüre zur „Diebischen Elster“ von Rossini. Der gute Theatercensor hat von der ganzen Geschichte nichts gemerkt. (Heiterkeit.) Offenbar hielt er es für die „Egmont“ Overtüre.

Geheimrath Werner macht neben dem Redner stehend wie bereits vorher eine Zwischenbemerkung. Dr. Müller: Ich muß mir erlauben verbiten, daß sich der Geheimrath erlaube, mich immer in dieser Weise zu unterbrechen. (Lebhafter Beifalls links.) Vizepräsident Büsing: Ich kann mich diesem Wunsch nur anschließen und ersuche den Vertreter der verbündeten Regierungen, den Redner nicht zu unterbrechen. (Stürmischer Beifall links.) Dr. Müller fährt fort:

Dem Vortragskomitee Dilo Reuter wurde vor Kurzem sein Auftreten in einem Berliner Spezialitätentheater verboten und als Grund u. A. angeführt, daß er bei den Worten: „Von der Stirne heiß, rinnen muß der Schweiß“ verächtlich geschmunzelt habe. (Heiterkeit.) Der Ulfessor hatte erklärt, er wolle schon Zug in die Colonne bringen. (Hörs, Hörs!) Das ist der richtige Jargon der preussischen Kunstpolizei. (Stürmischer Beifall.) Das Couplet: „Ich habe zu Haus eine reizende Frau, ich hab' einen Freund, das weiß ich genau; er schneidet die Gur, sowie ich nicht dabei, den werb' ich verdrängen wegen Cursfucherei“ wird gestrichen. (Große Heiterkeit.) Und man hören Sie einmal: Fünf Herren treten aus als Barrisons (Heiterkeit) und singen: „Früher, wie ein Jeder weiß, da waren wir sehr hübn, und in unsern Strümpfen waren keine Waden drin; in solchen hübnen Waden sind wir heute nicht mehr, lang, lang ist's her.“ Diese Stellen wurden nicht nur gestrichen, sondern es wurde den fünf Herren verboten, irgendwelche ihre Waden, die natürlich in züchtigen Tricot's stecken, zu zeigen. (Große Heiterkeit.) Eine Tirolerin, die uns alle anheimelnden Schaudohörpferle vortrug, hat am Schluß auch ihren Zöbler erlösen lassen. Da hat die Censur bemerkt, die Sängerin trägt etwas vor, was meiner Censur nicht vorgelegt war, und hat sie veranlaßt, auch das Weitere vorzuliegen, nämlich den Zöbler. (Heiterkeit.) Sie hat es ihm vorgelegt in der Form: Hodor! Hodor!

Eine innere Unruhe trieb sie am frühen Morgen hinaus. Ein Spaziergang nach der Via Berigo hinaus sollte ihr Ruhe und Selbstbeherrschung wiedergeben. Den Rückweg nahm sie durch die alte Stadt und fand sich auf einmal mit jähem Schreden vor der kleinen Treppe, wo sie vor Jahresfrist das dem Gelebten Abschied nehmende Weib getroffen hatte.

Die Thüre oberhalb der bröcklichen Stufen war offen, der Lichtschein fiel auf die Stelle, wo das Weib gestanden. Walesta schritt die Treppe hinauf und blickte neugierig in den Raum, der nur spärlich, nothdürftig, doch reinlich, ja auch behaglich eingerichtet war. Eine alte Frau machte sich am Herd zu schaffen; sie schaute auf dürrem Olivenholz ein Feuer an. Am Fenster, durch welches der blaue Himmelsglanz hereinleuchtete, arbeitete eine andere Frau an einem Stidrahmen. Sie fiel Walesta auf, es mußte eine Fremde sein. Das schwarze Kleid, das angegraute, blonde, schlicht geschweifte Haar, die Stellung und jede Bewegung zeigte es, es lag in Allem etwas Nichtitalienisches.

„Wohnt Ihr hier schon lange?“ fragte die Baronin die Alte am Feuer, die mit Kopf und Hand ausdrucksvoll verneinte.

„Erst seit sie die Teresina weggebracht haben.“

„Teresina — wohin?“

„Man sagt's nicht gern, aber es wird auch nicht auf lange sein. Wer kann dafür! Die Signorina wech auch, es thut weh, sich betrogen zu sehen. Die Teresina war heilig, sie stieh zu tief, er war gleich todt. Aber man wird ihr nichts thun, o nein, sie konnte nicht anders.“

„Also doch ihn!“ Walesta nickte vor sich hin und wollte wieder gehen, da sah sie den Blick der Stidenden, welche die Arbeit hatte sinken lassen, auf sich gerichtet.

Die Signorina war auch im vergangenen Jahre hier, nicht wahr? fragte die Frau mit weicher Stimme, die merklich gegen das rauhe Organ der Alten abfiel. „Mit einer Signorina —“

Lalalala! (große Heiterkeit), und da ist der Jodler als königlich preussischer Jodler gestempelt worden. (Große Heiterkeit.) Grabe beim Tingelangel kommt es auf die Zeit, die Art des Vortrags, das Mienen-spiel u. s. w. an, und die Obscönitäten sind in der Regel improvisirt. Hier kann die Polizei repressiv vorgehen, wenn sie ihre Bestimmungen über die Präsidentspolizei anwendet. Aber daran fehlt es. Ein Bild von Böllin muß aus dem Schaufenster einer Kunsthandlung hinaus, aber die Kupplerin Anna Fischer kann Jahre lang ihr Unwesen treiben vor den Augen der Berliner Polizei, ein ernstes Theaterstück wird verboten, aber gegen die gemeinsten Joten in Tingelangeln dritten Grades hat die Polizei gar nichts. (Beifall.) Wir wollen die Theaterdirektoren unmittelbar vor ihre Verantwortlichkeit gegenüber den all-gemeinen Strafgesetzen stellen.

Der Redner stellt fest, daß alle Beteiligten sich gegen die Theaterzensur erklärt haben, und citirt insbesondere den Direktor des neuen deutschen Schauspielhauses in Hamburg, Baron v. Berger, der, ein hochkonservativer Mann, erklärt hat: Wo der Censor waltet, da kommt nie etwas Geschicktes heraus! „Wollen Sie, daß das Volk die Censur selbst in die Hand nimmt, dann müssen Sie aber auch das Volk zur Kunst erziehen. Sie sorgen Sie für gute Volkstheater, tragen Sie die Kunst vor Allem schon in die Schule hinein.“ Mit dieser Aufforderung, die den Kern der Sache trifft, aber leider wenig Aussicht hat beiderigt zu werden, schloß der Redner unter lebhaftem Beifall der Linken seine Ausführungen. Abg. Siodmann von der Reichspartei meint, der Reichstag sei in dieser Frage nicht kompetent. Die Mängel der Censur seien unbestritten, damit sei aber noch nicht bewiesen, daß sie abzuschaffen sei. Sie müsse in verbesserter Form erhalten werden. — Ein Antrag auf Vertragung wird angenommen. Morgen Etat des Reichsamts des Innern.

Steigerung des Welthandels.

Der Werth der im Welthandel in Einfuhr und Ausfuhr umgesetzten Güter betrug vor 40 Jahren etwa 30 Milliarden Mark, vor 10 Jahren, also 1890 hatte er über 71 Milliarden bereits erreicht, seitdem hatte er bis 1894 abgenommen (auf 68,3 Milliarden Mark), um dann wieder in die Höhe zu schnellen. 1897 hatte er 76,7 Milliarden erreicht, 1899 wurde er auf 83,7 Milliarden berechnet, und im Jahre 1900 beträgt der Zuwachs durch den englischen, amerikanischen und deutschen Import und Export allein nahezu weitere 3 Milliarden Mark. Wie der Einfuhr- und Ausfuhr-Handelsverkehr bei den einzelnen Ländern 1900 gegenüber 1899 gemachsen oder zurückgegangen ist, läßt sich aus der folgenden Uebersicht erkennen. Es betrug:

	die Einfuhr	die Ausfuhr			
	1900	1899	1900		
Großbritannien	523,6	485,0	291,5	264,5	Mil. Mfr.
Deutschland	5833,3	5783,6	4555,3	4368,4	„ „
U. St. u. Amerika	829	793	1478	1253	„ „
Frankreich	4408,5	4518,3	4078,0	4152,6	„ „
Oesterreich-Ungarn	1883,5	1808,9	1911,9	1861,8	„ „
Belgien	2119,9	2172,4	1796,9	1860,9	„ „
Schweden	1074	1163	820	796	„ „

Ruhr Frankreich und Belgien haben ungunstige Finanzen aufzuweisen, sonst sind die Steigerungen im Außenhandel zum Theil recht ansehnliche. Für Deutschland ist besonders beachtenswerth, die günstige Thatsache, daß die Ausfuhr wesentlich stärker ausgenommen hat als die Einfuhr.

„Mira“.

Roman von H. von Schreidershofen.

(Nachdruck verboten.)

99)

(Fortsetzung.)

Es war für Mira gleichgültig, wo sie weilten. Sie mußte ihren Schmerz überall mit sich tragen, er blieb hier wie dort gleich brennend und qualvoll; so stimmte sie Walestas Plänen zu; nur später wünschte sie noch einmal hierher zurückzulehren.

„Ge Du wieder ganz zurückgeh?“ meinte Walesta, und Mira nickte stumm.

In ihrem Herzen wollte das Hoffen noch nicht sterben. Sie schrieb dann noch einmal. Der Brief war kurz und enthielt nur die Mittheilung, daß sie abreise und erst nach einiger Zeit hierher zurückkommen werde, wo sie einen Brief von Soldato poste restante zu finden hoffe. Damit er sie ganz verzehe, fügte sie hinzu, Walesta habe seinen Brief heute früh erhalten. „Er soll nicht denken, ich wolle ihn gegen seinen Willen festhalten, er soll wissen, daß ich ihn verstanden habe. Aber er soll nicht wissen, wie er mich gekränkt und verletzt hat durch sein Schweigen gegen mich.“ Ihre Lippen zitterten, als sie sprach, und ihre Hände zuden.

Am nächsten Morgen sehr zeitig trug sie diesen Brief selbst zur Post; sie schämte sich seiner fast. Niemand sollte ahnen, daß sie noch immer des Mannes, der sie schon sehr nicht mehr liebte, mit verzehrender Sehnsucht gedachte.

Walesta hatte eine unruhige Nacht verbracht. Es ist eine der traurigsten Thatsachen, daß die Erkenntnis eines Unrechts bei vielen Menschen erst durch die Angst vor Entdeckung durchdringt. Die Scham weckt das Gewissen, nicht die That selbst. Walesta wollte keine Stunde länger als nöthig in San Remo bleiben.

Walesta bejahte. Hatte sie der Frau vielleicht eine Stiderei abgekauft, daß diese sich ihrer erinnerte? Ja, das war leicht möglich, aber heute konnte sie nichts gebrauchen, vielleicht später einmal.

Die Frau neigte das Haupt und Walesta ging hinaus. Auf dem Heimwege blieb sie oftmals in den engen Gassen stehen. Karren, Esel, Männer, Weiber und Kinder hasteten an ihr vorüber, Alles schrie und lärmte, sie sah und hörte es nicht.

„Also doch ihn!“ wiederholte sie nochmals. „Sie war doch eine Thörin“, sagte sie auf einmal laut. „Eine Thörin, ein von Leidenschaft verblendetes Weib. Es gibt Schlimmeres als den Tod.“

Mit schnellen, energischen Schritten eilte sie nach dem Hotel. Ihr auf den Fersen folgte das alte Weib aus Teresinas Wohnung, blieb stehen und ging weiter, wie sie, bis vor das Hotel, wo auch Mira saßen von der Post juridkiam.

„Du warst schon aus? Da hätten wir so zusammen gehen können, ich dachte, Du schliefst noch.“ Walesta nahm Miras Arm und betrat das Hotel, inbek die Alte zurückhumpelte.

Sie wohnte im Hotel Royal und die Signorina ist bei ihr, doch ihn habe ich nicht gesehen. Aber der Padrone grühte sie als Contessa“, sagte sie, noch athemlos von ihrem Gange, und hielt die Hand offen, um die versprochene Belohnung zu erhalten —

Maruschka hatte gepakt, Walesta ordnete das Letzte mit dem Wirthe.

„Ich gehe sehr ungerne hier weg, es thut mir leid, so schnell abreißen zu müssen, doch meine Tochter wünscht es dringend, ich mag ihr nicht widersprechen. Sie möchte gern nach Rom, wo es allerdings lebhafter zugeht, und junge Frauen streuen. Wir werden im Hotel National wohnen.“

Die Wirkin, eine kleine, elegante, bräunliche Frau, die ihre Bedauern über den plötzlichen Entschluß

Deutsches Reich.

Mannheim, 30. Januar. (Aus der Handelskammer unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Kommerzienrathes Dittens die Interessenten der Weinbranche zu längerer Berathung zusammen. Es handelte sich darum, sich über die Stellung zu einig, welche der Mannheimer Weinhandel in der am 31. d. Mts. in Mainz tagenden Versammlung zu dem neue erschienenen Entwurf einer Novelle zum Weingesetz einzunehmen habe. Die auf ein vollständiges Verbot der gewerbemäßigen Herstellung von Kunstwein abzielenden Bestimmungen wurden mit großer Befriedigung begrüßt. Nicht eben so gut war die Aufnahme, welche man den neu vorgeschlagenen Controlvorschriften bereite. Alle Anwesenden bezeugten sich in der Ueberzeugung, daß diese Bestimmungen nicht bloß überflüssig, sondern auch geeignet seien, das Ansehen und materielle Gedeihen des redlichen Verkehrs ernstlich zu gefährden. Abgelehnt wurde ferner noch die Deklarationspflicht für imprägnirte Schaumweine. Von der Wichtigkeit seiner Leistungen und nicht von Geseßparagrafen, welche der Konkurrenz ihren Betrieb erschweren, soll der Kaufmann seinen Erfolg erwarten. Als Delegirte der Handelskammer Mannheim werden nach Mainz entsendet: die Herren Max Stöckheim und Dr. Emminghaus.

Berlin, 30. Jan. (Die wasserwirtschaftliche Vorlage.) Mit Benutzung amtlicher Unterlagen bearbeitet von Sympher, Regierungs- und Bauath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Rechtzeitig ist eine Schrift des Regierungs- und Bauath's Sympher über die große wasserwirtschaftliche Vorlage Preußens erschienen. Der Wortlaut des Geseßentwurfs ist als Anhang beigegeben. Ähnlich wie die dem Landtage gemachte Vorlage behandelt die im Verlage der Königlich Hofbuchhandlung von G. S. Mittler u. Sohn in Berlin in guter Ausstattung und im Umfange von nahezu 10 Bogen erschienene Schrift (Preis M. 1.50) in einem allgemeinen Theil die großen maßgebenden Gesichtspunkte, während in dem folgenden Abschnitt die Einzelentwürfe näher erörtert werden. Von großem Werth sind die beigegebenen drei Karten. Die erste gibt eine Uebersicht über die vorhandenen und neu zu schaffenden Wasserstraßen und deren Verbindung zu einem gemeinsamen Netze. Die zweite zeigt in eigenartiger aber überzeugender Weise, wie die geplanten Schiffsfahrtsstraßen am geeigneten Platze zur Verbindung großer Ergänzungs- und Verbrauchsstellen angelegt werden sollen. Die dritte Karte bietet ein Bild von der Größe und der örtlichen Verteilung der deutschen Binnenschiffahrt. Wir können die Schrift Freunden und Bekannten der Sache bestens empfehlen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 31. Januar 1901.

In Audienz vom Großherzog empfangen wurden gestern Telegraphenminister Ester und Ober-Postsekretär Wagner von Mannheim.

Die silberne Rettungsmedaille verliehen, wurde vom Großherzog dem Hilfsoberrichter Karl Wahlen im 2. bad. Grenadierregiment in Mannheim.

Eine wichtige Neuerung für die Erfinder und speziell wichtig für die Industrie, welche ihre Erzeugnisse durch Patent zu schützen gezwungen ist, hat das R. R. Handelsministerium in Wien durch Verordnung vom 20. Dezember d. J. eingeführt. Bekanntlich war durch § 17 der Ministerialverordnung vom 15. November 1898 die Veröffentlichung der Witten neuangemeldeter Patente vorgeschrieben. Es hat jedoch zu Ungünstigkeiten geführt, weshalb einer der angeführten Patentanwälte in Oesterreich den Antrag einbrachte, man möge den § 17 der Ministerialverordnung vom 15. November 1898 wieder aufheben und in Zukunft die Patente, welche erst angemeldet worden, nicht veröffentlichen. Durch Verordnung vom 20. Dezember 1900 hat das R. R. Handelsministerium in Wien diesem Antrag mit Wirkung vom 1. Januar festgesetzt. Es ist dadurch ein nicht zu unterschätzender Nachtheil beseitigt worden, welcher schon manchem Erfinder und mancher Industrie empfindlichen Schaden zugefügt hatte. (Mitgetheilt vom dem Patent- und technischen Bureau O. W. e n d e l m a n n & C. o. in Mannheim, welches gerne bereit ist, Anregung auf eventuelle weitere Veränderungen in der Geschäftsführung des Oesterreichischen Patentamtes zur Weiterbeförderung unentgeltlich entgegenzunehmen.)

Mannheimer Bezirksverein deutscher Ingenieure. Am Freitag, 26. Januar, fand die erste diesjährige Vereinsversammlung im oberen Saale des Saalbaus statt. Der Vorsitzende, Herr Direktor F. Schmitt, eröffnete um 8 1/2 Uhr die Sitzung und übergab hierauf das Wort an Herrn Professor G. Lindner aus Karlsruhe, der den Vortrag des Abends übernommen hatte. Der Vortragende beschrieb als ein neues System eines lenkbaren Luftschiffes einen Drachendallion, der zur Lösung des großen Problems rechnungsmäßig geeignet erscheint. Die Form des Ballons ist flach und fragte, ob man hoffen dürfte, sie wieder zu sehen. Doch die Baronin konnte darauf keine bestimmte Antwort geben, sie glaubte es aber kaum.

Seltener Weise verliehen die Damen den Zug nach Genoa schon wieder in Savona und fuhrten sehr bald an San Remo vorüber nach Nizza zu. Mira hatte ihrer Stiefmutter Heißelplänen, die ihr diese unterwegs entwickelt, schmelzend zugestimmt. Es war ihr einerlei, wohin sie ihren Schmerz, ihre Verzweiflung trug. Sie klammerte sich immer tiefer noch an die Hoffnung auf den Brief, den sie später wieder in San Remo zu finden hoffte. Wie eine Träumende sah sie an Valentas Seite, das Herz zerrissen, die Augen starr vor sich hingetupft, zu keinem klaren Gedanken fähig.

(Fortsetzung folgt)

Buntes Feuilleton.

Scheintrüb Prof. Dr. Slaby über „Die Elektrotechnik im 20. Jahrhundert“. Der in den nächsten Tagen erscheinenden ersten Nummer der neuen technischen Zeitschrift „Kochhoff's Technische Wälder“ entnehmen wir nachstehende Mittheilungen, die auf einer Unterredung mit Prof. Slaby beruhen. Die drahtlose Mehrfachtelegraphie hat nach der Ansicht Prof. Slaby's eine große Zukunft für den Küsten- und Schiffsfahrtdienst, die größte Umwälzung auf dem Gebiete der Telegraphie sei aber zu erwarten, wenn es gelänge, das System der Slaby'schen Telephonie auf die bestehende Drahttelegraphie anzuwenden. Damit würde die Möglichkeit gegeben sein, nicht wie bisher nur eine, sondern hundert, ja selbst tausend Nachrichten gleichzeitig durch ein und denselben Draht zu senden, nicht nur eine viel schnellere Uebersetzung der Nachrichten, sondern, was noch viel wichtiger ist, eine

länglich gedacht, beispielsweise 90 Meter lang, 20 Meter breit, 3 Meter hoch, mit 3000 Kubikmeter Inhalt. Der Auftrieb bewirkt, wenn die Ballongaze nach vorn aufwärts gerichtet ist, eine schräg aufsteigende Bewegung, so daß z. B. bei 4 Kilometer Erhebung das Schiff 20 Kilometer weit fährt. Danach soll das Schiff in gleicher Weise vermöge eines Uebergewichtes schräg abwärts gerichtet fallen, und so fort, in wellenförmiger Bahn, weiter fliegen. Der Wechsel der aufsteigenden Kraft läßt sich äußerst wirkungsvoll, einfach und sparsam durch Erwärmung des Ballongases erzielen. Gerade die flache Form gestattet dabei dem Ballon, sich mehr oder weniger auszublähen und, bei vollkommenem Abschluß des Gases von der Atmosphäre, sein Volumen je nach der Temperatur und dem Luftdruck zu ändern. Zur Heizung braucht man 1/2—1% des Gases, um seine Temperatur auf 70 Grad zu steigern, was für die Hülle unschädlich ist. Schon bei 65 Grad Erwärmung dehnt sich das Volumen um 0,2 aus, für das Beispiel um 640 Kubikmeter, entsprechend der Verdrängung von 800 Kilogramm Luft. Hieraus entspringt etwa die Hälfte auf die Ausdehnung des Uebergewichtes und 400 Kilogramm die übrige Auftriebskraft. In der Abwärtsbewegung treiben, bei 10 Grad Neigung, 70 Kg. vorwärts und überwinden den Strömungswiderstand mit 3,3 Meter Fahrgeschwindigkeit; die Seitenkraft beträgt 2 Gr. Abtrieb von der Abwärtsbewegung, indem der Strömungswiderstand nach oben und unten 16mal so groß ist als der Strömungswiderstand. Die Kraft verzehrt sich nicht mit dem zurückgelegten Wege, sondern läßt erst mit der Abkühlung in den oberen kalten Schichten nach. Der Redner beschränkt weiter die Erörterung zur gleichmäßigen Heizung des Ballongases und seiner Kühlung; die Sicherung der Schwimmlage durch Kapseln mit Quecksilberfüllung, deren Inhalt durch Stahlbleche überföhrt werden kann; die Ventilation des Schiffes durch Strömung des kelförmig auslaufenden Ballonspinnanges mittelst harmonisierender Organe mit veränderlichem Gehalt; den Einbau des Führerraumes im Ballon u. s. w. und bespricht den zu erwartenden Einfluß von Wind und Windböen. Im Anschluß an die Darstellung zeigt er in einem Rückblick auf die Entwickelung der Luftschiffahrt, wie sich dieselbe ältere Bestrebungen in dem Drachendallion wiederfinden, der gewissermaßen die statische und dynamische Richtung in sich vereinigt. Nach Beendigung des mit großem Beifall aufgenommenen Vortrages dankte der Vorsitzende Herrn Professor Lindner für seine hochinteressanten Ausführungen und schloß nach Erledigung von einigen geschäftlichen Angelegenheiten die Sitzung.

Der Verein deutscher Kampfsportler beging am letzten Sonntag Abend im Saale der Gombornhalle die Feier des Geburtstages des Kaisers in sehr würdiger Weise. Die Feste, die in einem Hof auf dem Kaiser ausklang, hielt der 1. Vorstand, Herr August Henrich. Herr Johann Reinhardt, 2. Vorstand, toastete auf unsere geliebten Landesherren und Protectors, Großherzog Friedrich. Ferner sei besonders gedacht dem Hrn. F a d e l für ihr schönes Gedicht und den Herren Gebrüder H a l l e r für ihre gelungenen Ausführungen. Der Abend verlief in wirklich schöner Weise.

Mannheimer Turngesellschaft. Die von der Mannheimer Turngesellschaft am vergangenen Sonntag, den 28. d. Mts., im kleinen Saale des Saalbaus veranstaltete, Abendunterhaltung nahm einen so befriedigenden Verlauf, daß wir dieselbe an dieser Stelle zu erwähnen nicht vergessen wollen. Durch einige Aushilfskräfte und eine kurze Begrüßung seitens des Vorstandes, Herrn W a s c h eingeleitet, kam ein Programm zur Abwicklung, das an Reichhaltigkeit und Gediegenheit nicht zu wünschen übrig ließ. Wasden einleitend Vorkürungen am Aest unter schneidiger und unklarer Leitung des Herrn Bernh. Mayer und von Herrn Lorenz u. A. Wender geteilt, vorzögl. zur Darstellung gebrachte Vorübungen zeugten von der Tüchtigkeit des Vereins in turnischer Hinsicht, so bewiesen andererseits die Liedervorträge des Vereins-Mitglieder, Herrn G. Wender, sowie die humorist. Vorträge der Mitglieder, Herren Weffel und F i c k, daß der Verein auch in gesellschaftlicher Hinsicht mit besten Kräften versehen ist. Herr Hofkapitler S d y hatte die Liebenswürdigkeit, mit ersten und besten Recitationen zu erfreuen, und erzielte hierfür wohlverdienten reichen Beifall. Ein höchen beschloß den schönen Abend. Der junge und strebame Verein verdient für die gelungene Veranstaltung alle Anerkennung und wünschen wir ihm unter der bewährten Leitung recht gute Fortschritte auf der eingeschlagenen Bahn und ein stetig Anwachsen seiner Mitgliederzahl.

Die Mannheimer Sanitäts-Kolonie feierte am letzten Dienstag Abend, nach vorübergegangener Uebung, in dem Saale der „Kaiserhütte“ den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers in würdiger Weise. Nachdem die Gelangens-Abtheilung zwei der freier entsprechende Nimmungslieder vortragen, hielt der Inspektor der Kolonie, Herr Stabsarzt Dr. D r. B e g e r t e eine feingewählte Ansprache, in der er ganz besonders betonte, daß die Kolonie nicht nach Außen hin Propaganda mache, sondern nur die hohen Ziele der Humanität und Wohlthätigkeit pflege; er wies im weiteren die guten Eigenschaften des Kaisers und das große Interesse, welches er an den Bestrebungen der Sanitäts-Kolonien Deutschlands besse, indem er vor ca. 4 Jahren die Kath.-Kreuz-Medaille trug, welche Auszeichnung einem jedem Sanitäter zu Theil werde, der durch langjährige Thätigkeit im Dienste des Rothen Kreuzes nicht. Redner ermahnte, daß die Mannheimer Sanitäts-Kolonie mit unumwundenem Stolz auf ihre sechs Doktorien blicken könne. Seine mit großem Beifall aufgenommene Rede lang auf ein Hoch des Kaisers aus. Herr B e g e r t e, Vorsitzender des Vereins, feierte in bereichernden Worten unter Anwesenheit Großherzog Friedrich und brachte ein Hoch auf ihn aus. Hierauf ergriff der 1. Führer, Herr Georg Müller, das Wort; er ermahnte in schlichten Worten die Neuzugeworbenen, deren Zahl in diesem Jahre eine erfreulich große ist den Bestrebungen, welche die Sanitäts-Kolonie verfolgt, für alle Thren zu bleiben, wobei er sie noch speziell auf die Sehungen der Institution ganz besonders aufmerksam machte. Sein Hoch galt dem Willen und Gedeihen der Kolonie. Mögen all' die schönen Worte

außerordentliche Verbilligung der Depeschengebühren zur Folge haben würde. Was den Kampf zwischen elektrischer Glühlampe und Gasglühlicht betrifft, der sich zweifellos im 20. Jahrhundert durch die Verbilligung der elektrischen Kraft noch verschärfen wird, so glaubt Prof. Slaby nicht, daß das elektrische Licht aus Gasglühlicht vollständig verdrängen wird. Auch bezweifelt er, daß in absehbarer Zeit eine so kolossale Verbilligung des elektrischen Stromes eintreten kann, wie man es von verschiedenen Seiten erhofft. Die Prophezeiungen Tesla's nach dieser Richtung bezeichnet Prof. Slaby als „Phantastereien“. Die Frage der wirklichen Gewinnung von Elektrizität aus Kohle, eines der Hauptprobleme der modernen Elektrotechnik, ist nach Ansicht des Gelehrten durchaus keine Utopie. Er ist sogar der Ansicht, daß das 20. Jahrhundert die Lösung dieses Problems bringen wird, doch glaubt er nicht, daß damit die außerordentliche Verbilligung der elektrischen Kraft verbunden sein wird, welche so Viele aus der Verwirklichung dieser Idee erhoffen. Denn dasjenige, was die elektrische Kraft hauptsächlich theuer macht, sind die Leitungsanlagen. Prof. Slaby glaubt, daß Deutschland im 20. Jahrhundert an die Spitze der ganzen technischen Produktion treten wird, wenn es gelingt, die Kanalvorlage durchzuführen, woran heute kaum noch zu zweifeln ist. Die Wirkung, welche der Ausbau unserer Wasserstraßen zur Folge haben wird, wird die Entlohnung der nächsten Jahrzehnte charakterisieren; sie wird von kolossaler Bedeutung sein. Denn dasjenige Land, das zuerst sein Gebiet nach allen Richtungen hin mit Wasserstraßen durchzieht, wird den Weltmarkt beherrschen. Die billige Beförderungskraft auf diesen Wasserstraßen ist zweifellos die Elektrizität. Dies wird zur Folge haben, daß sich längst sämmtlicher Kanäle zahlreiche elektrische Zentralstationen bilden, welche naturgemäß auch im weiten Umkreise elektrische Kraft für Industrie und agrarische Zwecke liefern werden. In wenigen Jahrzehnten werden wir eine vollständige Kanalnetzung des ganzen Landes emstehen sehen.

und Ermahnungen von Seiten der Herren Redner gute Früchte tragen. Nach der Gemüthlichkeit wurde nach allen Richtungen hin Rechnung getragen und mit einem Hoch auf die Führer fand die wohlgeleitete Feier ihren Abschluß.

Gartrianbau-Verein „Flora“. In der gestern Abend im „Bäcker Hof“ stattgehabten General-Versammlung, welche durch den Vorsitzenden, Herrn Georg F i s c h e r, geleitet wurde, erstattete dieser zunächst den Jahresbericht. In demselben wird die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre geschildert und dem Stadtrath der Dank für die der „Flora“ zum Ausstellungslande zugewiesene Summe ausgesprochen. — Den Rechnungsbericht erstattete der Kassier, Herr Wilhelm V e l t e n. Nach demselben hat auch der Verein im abgelaufenen Jahre einen äußerst günstigen Kassenstand zu verzeichnen. Das Vermögen hat sich wiederum vermehrt, die Mitgliederzahl betrug 305. — Dem Redner wurde Decharge ertheilt und der Dank der General-Versammlung für die gewissenhafte Rechnungsstellung ausgesprochen. — Hierauf wurde der Vorschlag für das laufende Jahr beraten und genehmigt. — Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Vorstandsannahme und wurden die statutenmäßig auszuwählenden Herren einstimmig wiedergewählt, ebenso geschah dies bei den einzelnen Kommissionen. — Den Schluß der Generalversammlung bildete die Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

„Feurio“, große Karnevals-Gesellschaft in Mannheim. „Am Rhein bis an den Neckar Strand — Ein und der Karrheit dein's Land — Hoch der Humor, hoch Feurio! — Hoch der Humor, hoch Feurio!“ — Lustig erklang bei der am letzten Dienstag in seinem Gesellschaftshause zum Hohenrain abgehaltenen vierten karnevalsartigen Sitzung die Hymne an den „Feurio“. Begrüßend und von acht karnevalsartiger Stimmung getragen, sangen sie Alle mit, die da gekommen waren, und sich ergösten an dem lustigen Gesangs, an Wit, Humor und Satire. Zum Erwidern voll waren wieder die närrischen Hosen und gar Viele mußten lachen, da es nicht möglich war, dieselben unterzubringen. (Das ist im Interesse des „Feurio“ sehr bedauerlich. D. Red.) Pünktlich 8 Uhr 11 Min. hielt wie üblich der hohe Rath unter Vorantritt der Hauskapelle, lebhafte begrüßte von seinen Getreuen, seinen feierlichen Einzug. Der zweite Vorsitzende, Herr H. W e i n r e i c h, hatte die Leitung des Abends übernommen und eröffnete die Sitzung mit einer humorvollen Begrüßungsansprache. Als Ehrengäste waren mehrere Mitglieder des Stadtrath's und des Stadtverordnetenkollegiums anwesend, ferner waren die Schwesternvereine in Darmstadt, Frankfurt a. M. und Heidelberg durch Abgeordnete vertreten. Ganz Vorzügliches wurde wieder seitens der einzelnen Krugbedienten und Gefangenenhumoristen geboten. Vielen Beifall errangen mit ihrem mit köstlichem Humor gewürzten Krugvorträgen namentlich die Karren Steib, K u f e l, H e n n, L u b und S c h w e n d e m a n n. Neben diesen traten auf die Karren Hermann G o r n h o f e n, R a u e r m e i e r, H e r d o r n und B o r g e l t. Auch ihnen wurde reichlicher Applaus zu Theil. Die anwesenden Besucher der einzelnen Chorlieder (Viederansammlung, Ausgabe V) wurden ebenfalls ausgezeichnet. Stimlich begrüßt wurde wieder das Erscheinen des humoristischen Engelbert S a f f e n, welcher mit seinen besten Schloßern aufwartete. Große Heiterkeit erregte die Bestrafung einer Kollompistropen haltenden Frau eines Feuerlöscher. (Sollte die Frau das Bier nicht vielleicht nur so per Grolle geholt haben, in Wirklichkeit aber gekommen sein, um nach ihrem Ehemann zu sehen? Anmerkung des Sehers.) Nach erfolgter Deklaration der Ehrengästlichen Mitglieder schloß der Vorsitzende die Sitzung, die Anwesenden aufrufend, die am 5. Februar im Saale des Apollotempels stattfindende Große Damen-Fremdenstunde recht zahlreich mit ihren Feuerlöschern zu besuchen.

Boettge-Konzert im Saalbau. Ein zahlreiches Publikum hatte sich gestern Abend im großen Saalbau versammelt, um den Weisen der Karlsruher Beibereinanderkapelle unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Kapellmeister Boettge, zu lauschen. Wunsch aller Herren Länder war es, was uns gestern Herr Boettge bot. Fremdländische Musik, ebenso sorgsam ausgewählt, wie sein und lauter durchgeführte. Der gestrige Abend gestaltete und einen kurzen Blick in die musikalischen Schätze aller europäischen Länder, sowie des an der Tagesordnung stehenden schweizerischen Reiches. Und was wir da schauten, setzte uns und entzückte uns in hohem Maße. Welcher vielfältige Unterschied in dem Charakter, auf dem sich die Musik der einzelnen Länder aufbaut, und in welcher meisterhafter Weise Herr Boettge diese Verschiedenartigkeit zur Geltung zu bringen vermocht! In Spanien ein feuriges lebensfrohes Sprudeln in der Musik, in Rußland ein erhabenes, fast dücker Grundton. Sehr gespannt war man allemal auf die Chinesenmusik. Die Kapelle spielte hier eine Komposition von Tsung-tien: „Hm-hua-liu-Huang“, Gebet und Musik vor der Schlacht. Diese für europäische Ohren nicht sehr melodische Musik wurde sozusagen mit Heiterkeit aufgenommen. Bei einer solchen Schlußmusik läßt es sich allerdings begreifen, daß die chinesischen Soldaten sich am liebsten nach rückwärts konzentriren. Ein näheres Eingehen auf das Programm können wir uns erlauben, da dasselbe in seinem wesentlichen Inhalt schon in einer der letzten Nummern mitgetheilt worden ist. Heute Abend findet ein zweites Konzert statt, welches das Programm unserer Walzer-Könige, bzw. des Wiener Walzer von seinen Anfängen bis in unsere Zeit bringt.

Rothkreuz-Lotterie. Es sind nur noch wenige Tage bis zur Ziehung der 8. Bad. Rothkreuz-Verl-Lotterie und möchten wir an dieser Stelle nicht unterlassen nachdrücklich auf den guten Zweck — für Pflege der verwundeten und kranken Krieger — dieser Lotterie hinzuweisen. Die Gewinnzahl wurde auch entgegen der letzten Lotterie um 300 vermehrt.

Eine internationale Ausstellung von Hundebällen aller Rassen verordnet am Sportsaunstellung findet am 27., 28. und 29. Juli in Heidelberg statt. Ein großer Erfolg hat die Ansteltung

Diese Kraftstationen werden gleichzeitig auch der Landwirtschaft billige Antriebskraft liefern, und diese wird dann einsehen, daß der Begrußung, der heute aus politischen Gründen immer wieder zwischen Industrie und Landwirtschaft künstlich konstruirt wird, in Wirklichkeit gar nicht besteht. Mit der Durchführung dieser „elektrischen Kanalisierung“ Deutschlands wird eine ganz wesentliche Verbilligung der elektrischen Kraft verbunden und damit der vielgeäußerte Traum verwirklicht sein: Die Elektrizität wird im 20. Jahrhundert zur Kraft- und Lichtquelle des kleinen Mannes. Dies wird eine ganz neue Entwicklung des Landes zur Folge haben; eine derartige systematische Vertheilung von Kraftstationen über ganz Deutschland wird es ermöglichen, die Hissquellen des Landes mehr auszunützen, als dies bisher geschehen ist. Die Gewinnung elektrischer Kraft aus der Wellenbewegung, der Ebbe und Fluth, aus der Erde oder Luft, von der u. a. Tesla wiederholt behauptet, daß er sie ermöglichen werde, erklärt Prof. Slaby für eine Utopie — der Gelehrte drückt sich sogar kräftiger aus, für „dummes Zeug“. Eine weitere Umwälzung wird und begiegt die Elektrotechnik im 20. Jahrhundert auch auf dem Gebiet des Verkehrswezens bringen, nämlich die elektrische Lokomotive für Schnellbahnen. Gegenwärtig werden zwei große elektrische Lokomotiven in Berlin gebaut, die eine von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, die andere von Siemens und Halske. Im Sommer dieses Jahres sollen auf der großen Mittellandbahn die ersten Versuche gemacht werden. Man hofft, Geschwindigkeiten bis zu 200 Kilometer in der Stunde zu erzielen, während die Schnellzuggeschwindigkeit unserer heutigen Lokomotiven ungefähr 80 Kilometer beträgt, und die größte Geschwindigkeit, welche man bisher überhaupt erreicht hat, und zwar in Amerika und Frankreich, 120 Kilometer betrug. Allerdings denkt kein einsichtiger Elektriker daran, den Güter- und gewöhnlichen Personendverkehr in Zukunft elektrisch betreiben zu wollen. Hierfür wird immer die Dampflokomotive ihren Platz behaupten; ihren

Waltung dieser in Fach- und Tagesblättern erwähnten Veranstaltung...

Wine gemeine Kohheit beging der Fuhrmann Josef Badmann...

Verung. Seine Wahaufferecke bei der Groß. bad. Staatsbahn...

Konkurse in Mannheim. Ueber das Vermögen der Händlerin...

Wintwählliches Wetter am Freitag, 1. Febr. Der spanische Hochdruck...

Polizeibericht vom 31. Januar.

- 1. Der 25 Jahre alte ledige Maschinenputzer Karl Albert von Krausheim...

Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 30. Jan. Zum Oberbürgermeister ist heute in einer vertraulichen Vorbesprechung...

Freiburg, 30. Jan. In den letzten Tagen sind, wohl infolge des Sturmes...

Hohenheugen, 30. Jan. Bei der gestrigen Verhandlung des Schwurgerichts...

Neustadt, 30. Jan. Zu dem gemeldeten Unglücksfall in Bietbüchel...

Pfalz, Hessen und Umanbung.

Krausenthal, 30. Jan. Einen neuen Treck für die Militärschicht...

Wahren Vorzug kann die Gelehrigkeit nur bei dem Schnellverkehr...

Ueber die „chinesische Seele“. Alexander War, welcher, wie uns unser Pariser Korrespondent schreibt...

benutzen, sich ein die Militärdienstuntauglichkeit beschleunigendes Attest...

Strasbourg, 30. Jan. Die Nachricht der „Lobde. Zig.“, daß Hauptmann Adams...

Stimmen aus dem Publikum.

Zimmer wieder die „Elektrische“.

So viel „Eingekauft“ auch schon den hiesigen Zeitungen auf die Reaktionskräfte...

In unserer Nachbarstadt Frankfurt, welcher Ramheim ja so sehr nachzuseht...

Wie erbaulich wäre es daher gewesen, und wie viele bevor, welche Sonntag oder Montag Abend...

Wäre es denn so furchtbar löstselig, wenn in dem Betriebe der Straßenbahn...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Male: „Der Vogelhändler.“

Operette in 3 Aufzügen von Karl Zeller.

Man sollte Operettentexte nie nachzuerzählen versuchen; sie verlieren dadurch...

Die Kunst ist flüchtig, leicht, heidend, unvollständig. Eine ausgesprochene Eigenart...

Vieling flüchtige, folgende Geschichte: Kurz bevor er die Stadt verließ...

Ein Nürnberger Wandkalender von 1484. Ein höchst merkwürdiger und bisher unbekannter Kalender...

Tragischer Verlauf eines Hochzeitstages. Ein erschütterndes Drama spielte sich dieser Tage...

halten und wird dann gewiß Zellers Erfindungskraft Achtung zollen müssen...

In sehr angeregter Stimmung verließ das Publikum das Theater. Der Beifall wollte nicht enden...

Durchweg Vorzügliches boten die Solisten. Allen voran Herr Mailli, der nicht mehr Theater spielte...

Die Regie des Herrn Fiedler entledigte sich ihrer nicht immer leichten Aufgaben...

K. B.

Verdi und der Leierkasten. Eine charakteristische Eigenschaft Verdi's, dessen Melodien...

Hörnsund Heim. Ein Dichter Hörnsund, der den Dichter besucht hat...

Klassische Schauspiele in Griechenland. Eine athenische Zeitung „H Proodos“...

ben Saal begeben, wo das Dinner bereits ihrer wartete. Als man einen Corridor durchschritt...

Der Mustermietter ist nach dem englischen „Punch“ ein ruhiger, feiner Herr...

Der Mustermietter ist nach dem englischen „Punch“ ein ruhiger, feiner Herr, mit einem bescheidenen Lächeln...

4. Seite. anläßt, sollen diese Vorstellungen stattfinden. Zu diesem Zwecke wird an die Unternehmungslust aller Vaterlandsfreunde appelliert, sowie an die Mühseligkeit der Gelehrten aller Länder, für die es ein seltenes Werk wäre, den Aufführungen Sophokleischer Tragödien am Fuße der Akropolis angehörlid der blauen Fluten des Saronischen Golfes beizuwohnen.

Halbe's Jugend und die geistliche Theaterzensur. Zur Geschichte des diesbezüglichen Aufführungsverbot des Halbe'schen Liebesdramas „Jugend“ in Wien gibt Max Burdhard in der „Zeit“ einen überraschenden Beitrag. Er veröffentlicht das Gutachten über die Zulässigkeit dieses Stückes, das er im Jahre 1898 dem Statthalter von Niederösterreich auf dessen Wunsch erstattet hat. Darin widerlegt er die Bedenken, die gegen dieses Stück geltend gemacht wurden, und befürwortet die Erlaubnis aufs Wärmste. Wie aus dem genannten Artikel Dr. Burdhard's ersichtlich, hat er als Direktor des Hofburgtheaters das Halbe'sche Stück später erworben und dann der Hoftheaterbehörde in ähnlichem Sinne referirt. Aber die Antwort darauf war selbstam genug. Burdhard theilt mit, daß in seiner Anwesenheit die Anregung gegeben wurde, das betreffende Referral dem — fürsterzbischöflichen Ordinariat zugumitteln. Man kann sich wohl kaum einen tröstlichen Fall zur Beleuchtung der wahren Hintergründe unserer Theaterzensur denken; die herrlichen Rücksichten wurden hier offenbar abgewandelt. Nun ist das vielgeschickte Stück in Wien doch zur Aufführung gelangt, und zwar mit starkem Erfolg. Die Voraussetzung des ehemaligen Burgtheaterdirektors, der alle Inzestverhältnisse gegenüber dem literarischen Vorzüge eines Werkes wie der Jugend für null erklärt, hat sich glänzend bewährt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 30. Jan. Poddelski hat für Montag, den 18. Februar eine Sitzung im Reichspostamtgebäude anberaumt und dazu Vertreter verschiedener Interessenten-Vereinigungen eingeladen. Die Beratungsgegenstände betreffen die Telegramm-Kunststellungen, das versuchsweise eingeführte Telegramm-Kunstformular, die Ursachen der häufigen Verzögerung der telegraphischen Korrespondenz im Verkehr mit England, das Wörterverzeichnis für Telegramme in verarbeiteter Sprache, die Verschiebung von Briefen unter die Streifenbänder von Druckmaschinen, die Zustellung von Einschreibsendungen bei Abwesenheit des Empfängers, gleichmäßiges Briefformat, Postschredder.

Berlin, 30. Jan. Nach der „Königl. Hartung'schen Zeitung“ hat sich der Inhaber der Hannoverischen Lotteriefirma, A. Mölling in Göttingen, vergeblich bemüht, Angehörige der Reichspostverwaltung Herr Mölling zu diesem verweirten Schritte getrieben. Die Firma hatte den Generaldirektor der Post der Königsberger Schlachtfeldlotterie übernommen und hat für die sechs Ziehungen der Lotterie der Stadt Königsberg A 260,000 zu entrichten, von welchem Betrage bisher die erste Rate mit A 100,000 bezahlt ist. Die Stadt hat als Sicherheit ein Depot von A 250,000 in Reuepen der Deutschen Bank in Händen. Wie das genannte Blatt hört, hofft man die Firma A. Mölling zu halten und erwartet, daß dann auch der Kontrakt bezüglich der Königsberger Schlachtfeldlotterie aufrecht erhalten wird.

Berlin, 30. Jan. Der „Kotlanski“ meldet: Zehn Millionen Mark zahlte heute die Stadt Berlin der Firma Koenen u. Cie. Damit ist die Stadt mit dem heutigen Tage Eigentümern der Siemens und Halske'schen Straßenbahnlinien geworden. Die Aktien sind heute in den Besitz des Magistrats gelangt. Von dem Vorkaufe, 600,000 Mark Aktien später liefern zu dürfen, war von dem Bankhause bis auf einen unansehnlichen Restbetrag kein Gebrauch gemacht.

Haag, 30. Jan. Der „Staatscourant“ veröffentlicht die Ernennung des Herzogs Heinrich von Mecklenburg zum Kontr.-Admiral à la suite und Generalmajor à la suite der niederländisch-indischen Armee.

London, 30. Jan. Der Zustand des Herzogs von York ist unbedeutend. Die Ärzte haben ihm beifalls die Teilnahme an den Trauerfeierlichkeiten untersagt. — Der König hielt heute in Marlborough House eine Sitzung des Geheimen Rates ab und begrüßte vor der Rückkehr nach Osborne im Buckingham Palace den König von Portugal, der sich später nach Comel begab. Oberhofmarschall Eulenburg, der gestern hier eingetroffen ist, begab sich heute mit dem Könige auf dessen besondere Einladung nach Osborne. — Heute nahmen die

ist stets im Zweifel über die Zahl seiner Hemden. Selten braucht er Weibung und bezogt für „Extras“ ohne Murren. Daß er Kunst liebt, geht daraus hervor, daß er sich nicht beschwert, wenn eine Flöte und ein Piano verschiedene Melodien spielen. Mit der Weibung ist er niemals im Rückstand; wenn er sie nicht am Festtage bezahlt, kommt es nur davon, daß er schon drei Tage vorher bezahlt hat. Der Rustermeister ist reich, gutmütig und bummel.

Relegat'schiffe, die stummlich reichen Flaggenstempel tragen, ihre Stellungen in der Meerenge zwischen England und der Insel Wight ein. Sie bilden eine lange statilche Reihe von Southampton Water bis nach Ryde.

Das abgeänderte Weingeseh.

Berlin, 30. Jan. Der Bundesrat wird morgen über das Schaumweinsteuer-geseh beschließen. Die Ausschüsse beantragen die unbedingte Genehmigung des bekannten Entwurfs. Auch über das Geseh betr. den Verkehr mit Wein beschließt der Bundesrat morgen. Folgende Paragraphen sollen, wie die Abendblätter berichten, in abgeänderter Fassung lauten:

Getränke, welche den vorstehenden Vorschriften zuwider unter Verwendung eines nicht gestatteten Zusatzes hergestellt sind, dürfen weder feilgehalten noch verkauft werden. Dies gilt auch dann, wenn die Herstellung nicht gewerbsmäßig erfolgt ist. Die Verwertung von Treibern, Rosinen und Korinthen in der Brauereibrennerei wird hierdurch nicht berührt. § 5a: Die Beamten der Polizei und die von der Polizeibehörde beauftragten sonstigen Sachverständigen sind befugt, außerhalb der Nachtzeit in Räume, in denen Wein, weinähnliche oder weinähnliche Getränke gewerbsmäßig hergestellt, aufbewahrt, feilgehalten oder verpackt werden, einzutreten, daselbst Beschäftigungen vorzunehmen, geschäftliche Aufzeichnungen und Bücher einzusehen, auch nach ihrer Auswahl Proben zum Zwecke der Untersuchung gegen Empfangsbefugnisse zu entnehmen. Auf Verlangen ist ein Theil der Probe omittlich verschlossen oder versiegelt zurückzulassen und für die entnommene Probe eine angemessene Entschädigung zu leisten. Die Nachtzeit umfaßt in dem Zeitraum vom 1. April bis 30. September die Stunden von 9 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens und in dem Zeitraum vom 1. Oktober bis 31. März die Stunden von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens.

§ 5b: Die Inhaber der im § 5a bezeichneten Räume, sowie die von ihnen bestellten Betriebsleiter und Aufsichtspersonen sind verpflichtet, den daselbst bezeichneten Beamten und Sachverständigen auf Erfordern Auskunft über das Verfahren bei Herstellung, über den Umfang des Betriebes, über die zur Verwendung gelangenden Stoffe, insbesondere auch über deren Menge und Herkunft zu erteilen, sowie die geschäftlichen Aufzeichnungen und Bücher vorzulegen.

Zur Lage in China.

Shanghai, 31. Januar. Die „Kord China Daily News“ meldet: Bei der Vernichtung chinesischen Pulvers in Shanghai wurden durch eine Explosion 14 japanische Soldaten getödtet, 2 englische verwundet.

Newyork, 30. Jan. (Neuter.) Aus Peking wird von gestern berichtet: Lihun-fschang und Tsching haben sich erreicht, daß Tschang und Tschufu angezweifelt wurden, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen. Tschufu ist kürzlich zum Schachmeister der Provinz Tschili ernannt worden. Er war früher chinesischer Gesandter in Korea. — Die Deutschen haben heute mit dem Barodenbau für die Gefandtschaftswache begonnen.

Der Burenkrieg.

Carnarvon, 30. Jan. Die Besetzung von Brandeis durch die Buren bestätigt sich. Das Hauptlager der Buren befindet sich in Pontelboschfort-Barm, die als Kornkammer von Frasersburg, Galdinia und Renhardt betrachtet wird. Die Buren haben daselbst Korntörche in Ueberflut und erhalten eine bedeutende Anzahl Reparaturen aus den benachbarten Bezirken. Sie sollen sich in Galdinia verschanzt haben.

Claudilliam, 30. Jan. Eine Abtheilung des Obersten Beihune ist in Delisse eingetroffen. Es wird befürchtet, daß die Aufgabe, die Buren aus der Kolonie zu vertreiben, außerordentlich schwierig ist, da das umliegende Gelände für militärische Operationen sehr unangünstig ist.

London, 31. Jan. „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt vom 30.: Einer nichtamtlichen Meldung zu Folge ist Dewet mit einer ziemlich großen Truppenmasse in der Kapkolonie eingedrungen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

London, 31. Jan. Dem „Standard“ wird aus Lintfa gemeldet: In Peking erschien gestern eine Dän's namend Lindberg

seine Frau und dann sich selbst, nachdem er einen englischen Offizier verwundet hatte. Der Letztere wird wahrscheinlich mit dem Leben davonkommen.

London, 31. Jan. Die Admiraltät veröffentlicht einen Befehl, wonach die Mannschaften, welche die Marine nach kurzer Dienstzeit verlassen haben, aufgefordert werden, in eine neue Division der Marine-Reserve einzutreten, die den Namen Flottenreserve trägt.

Mannheimer Handelsblatt.

Getreide.

Mannheim, 30. Jan. Die Tendenz war bei wenig veränderten Forderungen ruhig. — Preise per Tonne auf Rotterdam: Soronels W. 134-135, Südnussischer Weizen W. 132-145, Rosas II. W. 135 bis W. 136, Redwinter W. 136, Rumänischer Weizen W. 131-143, Russische Roggen W. 107-109, neues Winter-Weizen, Januar-Abldg. W. 87, Sa. Wata-Mais W. 93, Russische Futtergerste W. 100, amer. Daser W. 109-110, Russische Daser W. 100-106, Prima Daser W. 107-115.

Frankfurter Effekten-Societät vom 30. Jan. Oester. Credit 208.20, Disconto-Comandit 178.50, Dresdner Bank 145.10, Berliner Handelsgesellschaft 145.40, Lombarden 25.90, Gothaer 100, Schweizer Nordost 112.80, Union 100, Zura-Simpson 100.70, Anatol. Eisenbahn 81.60, Nürnberg-Bayerische Straßenbahn 161.80, Allgem. Local- und Straßenbahn 164, 4proz. Italiener 96.10, 3proz. Mexikaner 25.50, 1proz. Lärken O 47.10, 1proz. Lärken D 23.50, 3proz. Buenos Aires 99.90, 4%, 1proz. innere Argentinier 73, 4%, 1proz. äußere do. 74.70, Siberia 178.80, Harpener 168.60, Gelsenkirchner 166.70, Gietz. W. 80, (Gef.) 206.80, Schudert 167.80, Deinos 80, Ung. Gletz.-Gef. 116.

Table with columns for Weizen, Roggen, etc. and prices for January and December.

Table with columns for Weizen, Roggen, etc. and prices for January and February.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 29. Januar.

Hafenbericht I.

Table with columns for Schiffer, Schiff, Kommt von, Ladung, Str.

Wasserstands-nachrichten vom Monat Januar.

Table with columns for Pegelstationen, Datum, Bemerkungen.

Bei Erkältungen, Catarrh, Oelkerel, Trockenheit, etc. etc.

Georg Hartmann, D. S. 12 Sandweg...

Colosseumtheater in Mannheim.

Donnerstag, den 31. Januar 1901, 8 Uhr, 7 Uhr, 6 Uhr.

Der Räuber Kneissl

Genannt: Der bayrische Hiasl.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Donnerstag, den 31. Januar 1901. 5. Vorstellung im Abonnement B.

NARCISS.

Tragödie in 5 Akten von A. G. von Vogels.

Sonderverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus...

Zentrale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 3.

Verkauf, 1. Febr. Verkaufsfonds-Versich. (Verpflichtung B.)

Der Vogelhändler.

Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.

Donnerstag, den 31. Januar 1901.

Saalbau-Theater

Donnerstag, den 31. Januar er. 1901.

Lehtes volkstümliches Concert

geben von der gesammten Kapelle des Badischen Leib-Grenadier-Regiments.

Adolf Boettge.

Anfang: Abends 8 Uhr.

- 1. March „Gott Lob“... 2. Ouverture zu „Häufige“... 3. „Mit Wien“... 4. „Friedensfeier“... 5. „Die Vögel“... 6. „Die Vögel“... 7. „Die Vögel“... 8. „Die Vögel“... 9. „Die Vögel“... 10. „Die Vögel“... 11. „Die Vögel“... 12. „Die Vögel“...

Apollo-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 31. Januar 1901.

Abschieds-Vorstellung

des gesammten Personals.

Restaurant Löwenkeller

B 6, 30/31. Freit.-Concert.

Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.

Kommenden Samstag, Sonntag und Montag, beginnend am Samstag, den 2. Februar 1901.

Gloria-Bock-Kongress

verbunden mit großartigen Concerten.

zu deren Besuch hiermit herzlich eingeladen wird.

B 4, 5, parterre

Fanny Jacoby.

Damen-Walk-Gesellschaft.

Canj-Curtins

III. Badische Rote Kreuz-Lotterie

Freiburger Münsterbau-Lotterie

Marienburger Schloßbau-Lotterie

Moritz Herzberger.

Planken, E 3, 12.

Planken, E 3, 12.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Schankung.

Brigade in Seckheim betr. Nr. 8021. Die Brigaden hier...

Schankung.

Das Geschäft des Wilhelm Gabriel um Genehmigung zu...

Schankung.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der...

Schankung.

Die jährlichen Erhebungen für das nächste...

Schankung.

Wir laden der Vorlage eines Exemplars...

Schankung.

Die jährlichen Erhebungen für das nächste...

Schankung.

Wir laden der Vorlage eines Exemplars...

Konkursverfahren.

Nr. 3028. Ueber das Vermögen der Handlung...

Bekanntmachung.

Die am 20. d. M. d. 4. Febr. in das Lokal...

Bekanntmachung.

Die am 20. d. M. d. 4. Febr. in das Lokal...

Bekanntmachung.

Die am 20. d. M. d. 4. Febr. in das Lokal...

Bekanntmachung.

Die am 20. d. M. d. 4. Febr. in das Lokal...

Bekanntmachung.

Die am 20. d. M. d. 4. Febr. in das Lokal...

Bekanntmachung.

Die am 20. d. M. d. 4. Febr. in das Lokal...

Bekanntmachung.

Die am 20. d. M. d. 4. Febr. in das Lokal...

Bekanntmachung.

Die am 20. d. M. d. 4. Febr. in das Lokal...

Bekanntmachung.

Die am 20. d. M. d. 4. Febr. in das Lokal...

Bekanntmachung.

Die am 20. d. M. d. 4. Febr. in das Lokal...

Bekanntmachung.

Die am 20. d. M. d. 4. Febr. in das Lokal...

Bekanntmachung.

Die am 20. d. M. d. 4. Febr. in das Lokal...

Bekanntmachung.

Die am 20. d. M. d. 4. Febr. in das Lokal...

Bekanntmachung.

Die am 20. d. M. d. 4. Febr. in das Lokal...

Bekanntmachung.

Die am 20. d. M. d. 4. Febr. in das Lokal...

Nationalliberaler Verein Mannheim.

Donnerstag, den 31. Januar, Abends 9 Uhr findet im Hofsaal des „Wilden Mann“...

Gemüthliche Zusammenkunft.

statt zu der wir unsere Mitglieder, die Mitglieder der Abth. III, sowie alle, welche an unseren Bestrebungen theilnehmen, ergebens einladen.

„Batria“ Mannheim.

„Samstag, den 9. Februar 1901, Abends 9 Uhr im Saale des Casino“

Humoristische Abendunterhaltung mit Tanz.

wozu wir unsere verehrt. Mitglieder nebst Familienangehörige freundlichst einladen.

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, 9. Februar 1901, Abends 8 Uhr

Masken-Ball.

in großen Saale des Saalbaues.

Mannheimer Damen-Zitherkranz.

Sonntag, den 3. Febr. 1901, Abends 6 Uhr

Maskenkränzchen.

in oberen Saale des Bamber Hofes, 6 G.

Zahn-Atelier.

Unterzeichneter hat sich 6 r. Seckenheimerstrasse 46, als Zahnarzt niedergelassen...



Remington-Schreibmaschine. Pariser Weltausstellung 1900. Beste Auszeichnung „Grand Prix“.

Glogowski & Co. Mannheim, N 3, 13. Zeit und Arbeit Remington. Die einfachste, sicherste, schnellste und stärkste aller Schreibmaschinen.

Auf die vielen ständigen Anfragen. theile nochmals hier mit, daß ich unverzinst ohne jegliche Vorbehalte in der Schneiderei und im Zuschneiden...

Mannheimer Damenbekleidungs-Academie, N 3, 15. engetreten, und in kurzer Zeit meine volle Selbstständigkeit in der Schneiderei...

Aufgepasst. Morgen, Freitag früh, von 8-11 Uhr wird im Hofe meines Hauses prima feines Rindfleisch zu 45 Pfg. per Pfund ausgegeben.

Tafel-Schellfische. Getrocknetes Obst. Gemischtes Obst. Feine Mehle. Macaroni. Gemüseudeln. Marmelade etc.

Racahout. Kerzlich empfohlen. Nahrungsmittel ersten Ranges. (Weismehl u. Zubereitung wie Cocoa u. Chocolate).

Vertraul. Auskünfte über Familien, Vermögens-, Erbschafts- u. Privat-Verhältnisse ertheilen wir kostenfrei und höchst auf das Feinste. Briefl. & Pers. Hall 2. S. 100



Vorder-Ansicht des Fabrik-Etablissements Dresdener chemisches Laboratorium Lingner in welcher das Mundwasser Odol hergestellt wird. Grösste derartige Fabrik der Welt. Grundfläche 6500 Quadratmeter.

Wir haben für unsere Freunde eine Anzahl (ca. 30) photographische Aufnahmen aus dem Innern unseres Etablissements: Arbeitszelle, Kellere, Laboratorium, Maschinen, Apparate etc. herstellen lassen, und wir sind bereit, Abdrücke davon Jedermann, der dieselben an uns schreibt, zusammen mit Auskünften aus den interessantesten wissenschaftlichen Untersuchungen über Mundwasser sofort kostenfrei zuzusenden.

Linoleum

gemastert und durchgedruckt
abgepasste Teppiche
Stückware in 200 cm breit
Läufer 67, 90 u. 110 cm breit

Spezial-Teppich-Geschäft
Moritz Brumlik
F 1. 9
Marktstrasse
F 1. 9

D4, 18 Laden mit od. ohne
Wohn. per 1. April
zu vermieten. 77998

Börsenplatz,
E 4, 1
Laden mit Entresol und
Lagerräumen, sowie 2., 3.,
u. 4. Stock als Bureau oder
Wohnung per 1. April zu
vermieten. 75871
Näheres beim Hand-
werker E 4, 17, 5 St.

F 2, 4 F 2, 4
Ein Laden
mit enfil. Nebenlokal in bester
Verkehrs-Lage (Marktstraße) zu
vermieten. 76486

K 1, 5
schöne große Laden z. v. 77770

M 1, 4a via - A - via
ellegant Laden
mit 1 Schaufenster und
Souterrain zu vermieten.
Näh. Wehr. 77519

P 1, 7, Laden
80 qm groß, mit oder ohne
Wohnung, sofort oder zum
Frühjahr zu verm. 66508
Näheres im 8. Stock.

P 7, 14a Heibelbergstr.
modern eingericht.
Laden zu vermieten. 76196

Zu vermieten
Laden
mit Wohnung zu ver-
mieten.
Näh. bei Gelbig, N 7, 2.

Kaufmann
Laden
mit Wohnung zu ver-
mieten.
Näh. bei Gelbig, N 7, 2.

Für Metzger.
Auf dem Steingasse ist eine
Bel. ausgeschaltet, fast voll-
ständig mit besten Erzeug-
nissen 76134

Metzgerei
abzugeben zu vermieten oder zu
kaufen. Junges Fleischhand-
werk wäre die beste Gelegenheit
abzugeben, sich eine geliebte Er-
zählung zu schaffen, da keine große
Konkurrenz an diese.

Näh. bei Theodor Weininger,
Hauptstraße, Steingasse.

Ein Laden
mit oder ohne Wohnung, für
jedem Geschäft (auch als Filiale)
geeignet per 1. März zu verm.
Näh. Schwägerstraße 115,
Witoldstr. 75086

Laden mit Wohnung
zu vermieten.
Näheres zu erfahren bei
Hildebrandt u. S. 4, Bureau

Eckladen
mit 2 Schaufen-
stern, Nähe des
Marktes, ganz oder geteilt, zu
vermieten. 77325
Näheres G 3, 1, Bäckerei.

Ludwigshafen a. Rh.
Großer moderner
Laden
im Zentrum der Verkehrs-
lage, neu erbaut, mit prunk-
voller Ausstattung und 2
groß hohen Schaufenstern,
in dem bisher ein Galanterie-
und Souveniergegesch.
abgegeben wurde —
eignet sich auch für andere
Gewerbe zu vermieten.

Lippmann & Biernbaum,
Ludwigshafen a. Rh.

Neustadt a. d. Haardt.
In Neustadt ist im Zentrum
der Stadt ein großer, modern
eingedeckter **Laden** mit
flauer Wohnung zum 1. April
zu vermieten. Offerten unter
K. M. Nr. 77423 befragt die
Erped. d. Bl.

Bureau
B 1, 2 Seiten, groß Comp-
toir, part. od. 2. Stock
sofort zu vermieten. 69891

D 7, 11, Bureau.
(2 Zimmer) hell u. ge-
nehmig zu verm. 60657
Näh. in F 3, 1, 1. St.

Jungbuschstr. 9,
schönes großes **Comptoir**
per sofort oder später zu
vermieten. 61068

Bureau
bestehend aus 2 großen
Zimmern, eine Treppe
hoch, zu vermieten. 77705

B 1, 7a.
Bureau (2 Zimmer) in der
Nähe der Friedrichstr. zu verm.
Offerten unter Nr. 76250
an die Erped. d. Bl.

Büreaux
zu vermieten.
In einem größeren durch un-
bedeutet vis-a-vis sehr gut be-
lichteten Gebäude der Oberst-
str. der zweite Stock, bestehend für
Büreaux eines groß. Geschäftes
bestehend aus ca. 400 Quadrat-
meter Flächeninhalt, ein Spät-
berth zu vermieten. R. K. H. H. H.
Beliebige Anfragen unter L. 50
F. M. an Rudolf Wölfe,
Mannheim zu richten. 77785

Zu vermieten
A 1, 9 part., feines
Zimmer
(für Anwalts-Bureau
passend) per 1. April
zu vermieten. 76623

A 1, 9 2 Treppen,
Wohnung,
6 Zimmer, nebst Zubehör
per 1. April zu verm.
Näh. bei Gelbig, part.
Wein-Dampfung und
E 1, 14, Laden.

B 4, 14 2 Zimmer u. Küche
sofort zu verm. 76895

B 6, 22 2 Zimmer,
Küche, Badzimmer, Wannenbad
und Zubehör per Ende April zu
vermieten. Näheres B 6, 22

B 6, 24 2 Zimmer, d. Küche
per 1. April zu vermieten. R. H. H.
Näheres B 6, 24, part. 75210

Am Stadtpark, Eckhaus,
E 7, 1.
II. oder III. Stock, mit Balkon
per 1. April zu verm. oder früher
zu vermieten; 7 Zimmer, Garde-
robe und allem Zubehör.
Näheres B 6, 24, part. 77753

B 7, 16 2 St., 2 Zimmer
mit Zubehör auf 1.
April zu vermieten. 75826

C 3, 19 2 Stock, 6 Zimmer
nebst Zubehör per
1. April oder früher zu ver-
mieten. Näheres B 6, 24, part. 75891

C 4, 8,
schöner IV. Stock,
7 Zimmer u. Zubeh.
auf 1. April zu verm.
Näh. II. St. 77687

D 4, 6 am Friedrichstr. 1
Schwabenstr. 3 St.,
5 auf die Straße geb. Zim.,
2 Bäder, Küche u. Keller per 1. April
zu verm. N. H. H. in Argonnenstr.
bei Gelbig, 10-12 u. 13. 77306

D 4, 18 2 St., 5 Zimmer, Küche
nebst Zubehör per
1. April zu vermieten. 77394

D 6, 12 keine Wohnung
zu verm. 77748

E 1, 5, breite Straße,
Kreuzung drei elegante, moderne
Wohnungen per 1. April zu
vermieten. 76482

F 5, 8 eine Wohnung zu verm.
Näh. part. 76893

F 7, 13 Wohnung, 3 Zim-
mer u. Küche zu verm. 76767

G 2, 2, Marktplan,
2 St., 3 Zimmer und Zubehör
auf 1. April zu verm. 77079
Näheres Laden.

G 3, 1 eine Wohnung über 2
Treppen auf 1. April
zu vermieten. 76993
Näheres F 2, 9 im Laden.

G 5, 17 2 St., 2 Zim. u.
Küche, 1. April zu verm. 77122

G 7, 14 2 St., 2 Zim. u.
Küche, 1. April zu verm. 77122

G 7, 38 6 Zimmer mit
Zubehör oder partierter 4
Zimmer mit Zubehör per
1. April zu verm. 75897

H 4, 1 ein feines, 1. April zu verm.
Näh. 3. St. 77103

Ringstr., H 7, 20
Kaiserring,
eine schöne geräumige Wohn-
ung, 7 Zimmer u. Zubehör
an eine stille Familie ab-
zugeben per 1. April zu verm. 76005

H 7, 34 2 Zimmer und
Küche sofort zu vermieten. 76067

H 10, 30 2 Zim. u. Küche
zu verm. 76701

J 2, 9 part., 3 Zim., Küche u.
Keller zu verm. 77110

K 1, 5
schöne Wohnungen, 5 Zim.,
Küche u. Zubeh. z. v. 77708

K 2, 17 Ringstr., Part., 2
Zimmer u. Küche mit
1. April als Wohn- oder Bureau
zu verm. Näh. 3. Stock. 77496

K 2, 19 2 St., schöne Wohn-
ung, 6 Zimmer, Küche, Wannen-
bad, per 1. April zu verm. 76191

K 3, 2 2 Zim., Küche und
Küche zu verm. Näh. 3. St. 76270

K 3, 3 2 St., schöne Wohn-
ung, 6 Zimmer,
Küche, Bad zc.; früher eine
Wohnung von 4 Zimmern, Küche
und Bad, sowie ein besserer
Terrain für Bureau oder Lager-
raum geeignet per 1. April zu
vermieten. 76156
Näh. bei Baumeister Fuchs-
Widrich, B 7, 25.

K 4, 13 2 Zimmer u. Küche
per 1. April zu verm. 75300

L 4, 12 2 Zimmer u. Küche mit
Zubehör per 1. April zu verm. 75338

L 12, 3 2 St., 2 Zim. nebst
Küche per 1. April zu verm.
Näh. partierter. 77763

M 2, 13 2 St., 2 Zim. nebst
Küche per 1. April zu verm.
Näh. 3. St. 77811

M 2, 15b elegante Partier-
wohnung, 6 Zimmer,
Küche, Badzimmer, Küche, Speise-
kammer nebst Zubehör
per 1. April zu verm. 75499
Näheres M 2, 15a, 4. Stock.

M 2, 18 2 Zim., Küche und
Küche, bestmög. bis
1. Februar zu vermieten.
Näheres Wehrstr. 75323

M 7, 1 Kaiserstr., in schön-
ster Lage der Stadt, in der
4. Stock, 3 Zimmer und Küche,
per 1. April zu verm. 75341

N 4, 12 hübsche Wohnung,
6 Zimmer, Küche und Zubehör
per 1. April zu vermieten.
Näheres partierter. 77756

Friedrichsplatz 5,
via-a-via Wasserthurm,
Laden in besserer Lage zu ver-
mieten. 59695
Näheres H. Schlapp,
4 Treppen.

Friedrichsring 40, 2. Stock,
schöne Wohnung, 4 Zim., Küche,
Küche, Wannenbad, bis 1.
April zu vermieten. 75855
Näheres 2. Stock links.

Jungbuschstr. 7 2 Zimmer u.
Küche sofort ab-
zugeben per 1. April. 76912

Kaiserring 16 4. Stock,
Wohnung, 6 Zimmer, Badzimmer u. Zubehör
per 1. April 1901 zu v. 75976

Kaiserring 3, 2. und 3. St.,
je 3 Zim., Küche und Zubehör,
4. Stock, 5 Zimmer, Küche,
Bad, Speisekammer und Zu-
behör per 1. April zu verm.
Näheres part. rechts. 75387

Herrschastliche Wohnung
Lameystr. 9
am Friedrichsring,
3. Stock, 7 Zim., Badzimmer
und Zubehör per 1. April 1901
zu vermieten. 77710
Näheres bei Gelbig im 4. Stock.

Lameystr. 18,
2. Stock, 7 Zimmer-Wohnung
(Küche und Balkon) mit Zubehör
per 1. April zu vermieten.
Näheres partierter. 75919

Lameystr. 20, Neubau,
2. Stock, herrschaftlich ein-
gerichtet, bestehend aus 7 Zimmern,
Küche, Bad zc.; früher eine
Wohnung von 4 Zimmern, Küche
und Bad, sowie ein besserer
Terrain für Bureau oder Lager-
raum geeignet per 1. April zu
vermieten. 76156
Näh. bei Baumeister Fuchs-
Widrich, B 7, 25.

Lameystr. 22,
elegante Wohnung, 6 Zimmer u.
Zubehör auf 1. April zu verm.
Näheres im 4. Stock oder U 5, 17,
Laden. 77854

Witellstr. 125/127, 1. u. 2. St.
2 Zim. u. Küche mit Wannenbad,
zu verm. Näh. im Laden. 77817

Oberstadt.
Oberstadt 2, u. 3. Stock,
6 und 8 Zimmer mit Zubehör,
Kuchentisch od. getrennt per April
zu vermieten. 77289
Näheres M 4, 4, Bureau.

Oberstadt 23,
elegante 7 Zimmer Wohnung
sofort oder später zu ver-
mieten. 75871

Parkring 37,
elegante Wohnungen, 7 Zimmer
samt Zubehör zu verm. 75449
Näh. in 3. St.

4. Curierstr. 44, 1. u. 2. St., 4 Zim.,
Küche u. Zubehör, 1. v. 7760

Rheinamstr. 7, 2 St., 5 Zim.,
Küche u. Zubeh. per 1. April z. v.
Näh. Wehrstr. 4, 2. St. 77167

Rheinamstr. 7, im 1. u. 2. St.,
Küche u. Zubeh. 1. v. 77168

Rheinamstr. 45, part. u.
4. St. je 3 Zimmer u. Zubehör
per April und Mai zu verm.
Näheres 2. Stock. 77743

Rheinamstr. 55
4 Treppen, Wohnung, 4 Zim.,
Küche u. Wannenbad per 1. April
zu verm. Näh. part. 77108

Rheinamstr. 59,
Neubau, abgetheilt, zwei und
drei Zimmerwohnungen u. p.
Näh. Partierter bei Gelbig. 75887

Rheinamstr. 85, 87 u. 89
mehrere 2 und 3 Zimmerwohnungen,
Küche u. p. große, beste u. ge-
räumige Werkstätten sofort zu
vermieten. Näheres Kiebitz-
str. 17 (part.) 77333

Riedelstraße 14,
3 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. 77989

Riedelstraße 18, Bauhaus-
wohnung, 8 Zim., Küche u. Zubeh.
1. v. 77098

Zu vermieten.
Entresol mit Bureau
O 3, 4,
5 Zimmer mit Zubehör
F 6, 1,
8 Zimmer mit Zubehör
Laden mit Wohnung
(2 Zim. u. Küche) 11, 20.
Georg Börtlein,
Gortelstraße 4.

1. schöne Walton-Wohnung
von 5 Zimmern nebst Zubehör
per 1. April zu vermieten.
Näheres Wehrstraße 26,
2. Stock, Lindenhof. 75406

**Freundl. vierzimmerige Wal-
ton-Wohnung** mit Was-
sersanitär per 1. April zu
vermieten. 75616
Näheres Kiebitzstr. 8.

Per sofort 2 Zimmer, Küche
und Zubehör zu verm. 77299
Näh. Wehrstr. 65,
2. Stock links.

Für Mitte Februar 1901
ist die Vel-Frage in D. 3
(Sandbühl) als Bureau
im Ganzen oder einzeln
oder als Wohnung im Ganzen
zu vermieten. Näheres zu er-
fragen bei Frau Georg Schiller,
Wald zur Sandbühl. 75850

Großes Wohnungen von 6
bis 8 Zimmern nebst allem
Zubehör sofort oder später zu
vermieten. Näheres G. Schiller,
Friedrichsring 36. 59454

Güth. Gasenpomp. 107 u. 108
Näh. C 4, 18, 1 Tr. 77881

Stengelhof,
Wirtschaft - Gastpunkt,
hat sofort begehbar 2 schöne
Zimmer u. Küche, 2. Stock, und
2 Zimmer u. Küche in dem Gau-
den prädestiniert zu verm.
Näheres Wirtschaft. 77230

Möbl. Zimmer
B 2, 6 2 Zim., möbl. Zim.
zu verm. 77297

B 4, 5 part., gut möbl. Zim.
zu verm. 77740

B 4, 5 1 fein möbl. Wohn-
ung mit Schlafz. an
1 od. 2 bef. Betten zu v. 77775

C 3, 20 ein schön möbl. Zim.
an einen Herrn od.
Dame per 1. April zu v. 77849

C 4, 3 1 Tr., 2 möbl. Zim.
sofort zu verm. 77829

C 4, 3 an 1 od. 2 Herren zu
verm. 76857

C 4, 10 ein schön möbl. Zim.
per 1. April zu v. 76907

C 7, 11 4. Stock, 1 möbl.
Zim. zu v. 77358

C 8, 5 2 Tr., ein möbl. Zim. an
1 od. 2 Herren zu v. 77211

C 8, 6 2. Stock, gut möbl.
Wohnung mit 2 Zim., 1 schön möbl.
Zimmer zu vermieten. 77492

D 1, 13 2 Tr., ein gut möbl.
Zim. zu v. 77999

D 2, 9 1 Tr., 1 möbl. Zim.
sofort billig zu verm. 76789

D 3, 5 2. Stock, gut möbl.
Zim. zu verm. 77719

D 5, 3 2 Tr., ein möbl. Zim.
u. ein möbl. Zim. zu verm. 76756

G 8, 13 Jungbuschstr. 17,
1 Tr. rechts, 1 schön
möbl. Zimmer sofort zu v. 77612

G 8, 28 (Kirchenstr. 14)
ein möbl. Zim. zu verm. 77008

H 2, 8 2. Stock, links, sehr
schöne möbl. Zim.
sofort zu vermieten. 77303

H 5, 1 2 Tr., möbl. Zim. an
1 od. 2 Herren zu v. 77718

H 7, 6 2. Stock, ein möbl. Zim.
zu verm. 77790

H 7, 10 2. Stock, ein möbl. Zim.
zu verm. 77999

Beilstraße 26 (H 8, 23)
4. Stock, gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten an zwei Herren
oder Damen zu vermieten.
Event. volle Pension, billig.
77766

H 19, 24 (Wehrstr. 18) 4. St., links
ein möbl. Zim. u. 1 bef. Bett. z. v. 77711

J 5, 3 1 Tr., schön möbl. Zim.
mit 2 Betten an 1 od. 2 Herren
zu verm. 77704

J 7, 18 möbl., freundl. Zim.
zu vermieten. 77578

K 1, 20 2 St., gut möbl.
Zim. sofort zu v. 77994

K 3, 8 2 Tr., 1 schön möbl.
Zimmer zu v. 77008

L 4, 12 eleg. möbl. Zim.
einzelne od. 2 zu v.
u. Schlafz. u. per 1. April zu ver-
mieten. 75337

L 13, 20 1 Tr., 1 gut möbl.
Zimmer zu v. 76999

L 15, 11 1 möbl. Zim.
sofort zu verm. 77788

N 2, 10 u. 11, 2 St., 1 möbl. Zim.
an 1 od. 2 Herren zu v. 77109

N 3, 16 2 St., 1 möbl. Zim.
sofort zu v. 77596

N 6, 6 1 möbl. Zim. mit
2 Bett. zu v. 75008

O 2, 1 2. Stock, 2 feine möbl.
Zimmer an einen besseren
Herrn sofort zu verm. 77777

O 5, 1 2 Tr., ein schön möbl.
Zimmer zu v. 76907

Planke, P 2, 1,
eine Treppe links, 1 schön möbl.
Zimmer sofort zu verm. 77383

P 2, 6 1 St., links, hübsch möbl.
Zimmer zu verm. 77109

U 6, 13 2 Tr., 2 möbl. Zim. auf die
Ringstraße gelegen, an einen bef.
Herrn sofort zu vermieten. 77574

Wehrstr. 5, 2 St., ein großes
möbl. Zim. zu verm. 76775

Wehrstr. 4, 1. und 2. Treppen,
schöne möbl. Zimmer mit separ.
Eingang zu verm. 77349

Kaiserring 16
4. Stock, schön möblirtes 6 Z-
zimmer mit od. ohne Pension
sofort zu vermieten. 77623

Kaiserring 30 ein gut möbl.
schönes 6 Zim.
an 1 Herr zu v.; 2 schön. Zim.
an 2 Solide Herren zu verm.
Näheres partierter. 77016

Kaiserring 40, 1 od. 2 möbl. Zim.
1 Herr zu verm. 76982

Kaiserring 24, 6 Trepp. 2
schöne möbl. Wohn- u. Schlafz.
zu vermieten. 77181

Kaiserring 29, 3 Treppen,
gut möblirtes Zimmer sofort
oder später zu vermieten. 77428

Kaiserring 37, 2 Tr., 1
möbl. Zim. bill. an 1 Herrn
zu vermieten. 77439

Kaiserring 54 2 St., 1 möbl.
Zimmer mit
oder ohne Pension an 1 oder 2
Herren zu vermieten. 76810

Kaiserring 66, 2 St., ein
hübsch möbl. Zim. z. v. 77926

Kaiserring 60, 1 Tr., hübsch
möblirtes Zim. mit separat.
Eingang zu vermieten. 76919

Quadenstr. 12, 2 Tr., hübsch
Küche u. Hauptkammer, 1-2
möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu v. 77377

Kaiserring 19, 1 Tr., schön
möbl. Zim. mit od. ohne Pension,
an 1 oder 2 Herren zu v. 76908

Kaiserring 70, part., möbl.
Zimmer sofort zu verm. 76999

Wehrstraße 21, 3. Stock
1 möbl. Zim. sofort zu verm. 77109

Ball- und Gesellschaftsschuhe.

Hochelegante Herren-Hakenstiefel, garantiert Kalblackbesatz	Mk. 7.90	Elegante Damen-Atlasschuhe in allen Farben	von Mk. 1.90 an
Hochelegante Herren-Lack-Richelieu	" 6.90	Hochelegante weisse Lederschuhe	Mk. 2.90
Elegante Herren-Zugstiefel mit Lackbesatz	" 7.50	Hochelegante weisse Lederspangenschuhe	" 3.90
Hochelegante Herren-Knopfstiefel mit Lackbesatz	" 8.90	Hochelegante la. Lacktanzschuhe	" 3.50
Hochelegante Herren-Lackstiefel, ohne Naht, sogenannte Offizierstiefel	" 8.90	Hochelegante la. Lackspangenschuhe	" 4.80
Hochelegante Herren-Chevreaux-Hakenstiefel	" 9.50	Elegante Lacktuchtanzschuhe	" 1.65
Hochelegante Herren-Chevreaux, Richelieu	" 7.50	Spangenschuhe mit Leder-Absatz u. -Rahmen	" 2.30
Ein grosser Posten hocheleganter Herrenstiefel u. -Schuhe , von denen keine ganzen Sortimente mehr vorhanden, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.		Ein grosser Posten hochelegante Damen-Tanzschuhe , von denen keine ganzen Sortimente mehr vorhanden, darunter hoch-elegante Wiener u. Pariser Fabrikate zu jedem annehmbaren Preise.	
Herren-Tanzschuhe aus Lacktuch	Mk. 2.90	Damen Knopf- u. Schnürstiefel mit garantirt echtem Chevreaux-Besatz	Mk. 6.90
		Tanzschuhe für Kinder u. Mädchen hervorragend billig.	

R. Altschüler

Am Markt, R 1 No. 2—3, Breitestrasse.

G 5 No. 14, Jungbuschstrasse.

Aeusserst vorteilhafter Einkauf.

Da ich mein Local am 1. April 1901 verlasse, gewähre ich, um mein Lager vollends zu räumen, auf die mit **rothen Zahlen** bezeichneten **herabgesetzten** Preise von

Seiden und Damenkleiderstoffen, Teppichen, Vorhängen, Tisch- und Bettdecken

10 pCt. Extra-Sconto

jedoch nur gegen Baarzahlung.

Albert Ciolina, Mannheim.

Rolladen- und Jalousie-Fabrik Valt. Adler

G 4, 12. G 3, 12.

Empfehle mich in Neu-Anfertigung, sowie Reparaturen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Wegen Geschäfts-Aufgabe Total-Ausverkauf

sämtlicher Handschuhe mit

25% Rabatt.

Handschuh-Fabrik

Wilh. Ellstätter Nchf.

N 2, 6 Kunststrasse N 2, 6.

Aus erster Hand
ohne Concurrenz
ist das in der Parfümerie-fabrik von
Ad. Arras, Q2, 22
auf die höchste Concentration gedragte
Riviera-Beilchen-Parfum,
ankaltend und natürlich duftend, ver-
dient es unübertroffene Feinheit.
Fernsprecher 1914.

„Institut Büchler“
Mitteltlich conc. Handelsschule Rastatt.
Lehranstalten für Erwachsene.
Frankfurt a/M., Mannheim,
Zeil 74. D 6, 4.
Gold- u. Silberjahrstufen, Einzelunterricht, Tages- u. Abendkurse.
Buchhaltung, Correspondenz, Rechnen, Stenographie,
Maschinenschreiben, Modern Spr. u. Gen. etc.
Uebersetzungsbüreau für alle Cultursprachen. Eintritt jeder Zeit.
Provisionen kostenlos. Für Damen separate Räume. 75457

Habs unterm Heutigen meine
Aerztliche Praxis
hier eröffnen.
Dr. med. F. Schlereth,
prakt. Arzt u. Geburtshelfer
Seckenheimerstrasse 14, I.
Mannheim, den 27. Januar 1901.

Maggi zum Würzen
ist und bleibt die beste
Würze aller Suppen und
Speisen in Originalbüchsen
von 25 Pfg. an. Flaschen zu
25 Pfg. werden für 25 Pfg., die zu 65 Pfg. für 45 Pfg. und die
zu 1 M. 10. für 70 Pfg. mit Maggi-Würze nachgefüllt.
Dagegen verwende man **MAGGI'S Bouillon-Kapseln**
zur Herstellung vorzüglicher Fleischbrühe
Carl Friedrich Bauer, U 1, 13.

Medicinal-Tokayer
directer gemeinsamer Import der Mannheimer
Apotheker. 75874
Für absoluteste Reinheit garantirt.
In allen Apotheken Mannheims zu haben.

Grabeinfassungen
aus besten Pforsheimer Sandsteinen, sorgfältig am Lager.
Leonh. Geyer, R 6, 3.

Eierteigwarenfabrik
Hermann Burger & Cie.
Friedrichsfeld bei Mannheim.
Spezialität:
Grosse Hausschnecker-Tiernudeln,
Suppen- u. Gemüse-Nudeln, Macaroni,
Suppen-Einlagen, Paullmehl.

Friedrichsfelder Zwieback
höchste Nährkraft, täglich frisch.
Man verlange ausdrücklich
Friedrichsfelder Zwieback und
Friedrichsfelder Eierteigwaren.
Niederlage bereits in allen besseren Colonialwarenen und
Delicatessenhandlungen. 77178

Tapeten reiche Auswahl billige Preise
empfiehlt
A. Wihler, vorm. Ahorn, M 2, 6.
Nicht im Tapetenring.

Wanger's Schuhwarenhaus, E 1, 3
im Hause der Herren
Fischer-Riegel
Meisterstücke
in Bezug auf Passform,
Haltbarkeit und Eleganz sind
Wanger's Schuhwaren.
Die Schaufenster-Dekoration sehenswerth!

**Haar-
Ausfall.**
feld, 9. Aug. 1900

Auf Anfragen benütze ich mit Vergnügen, daß ich mit Ihrem
„Petrololent“ ausserordentlich zufrieden bin. Ich gebrauche dasselbe
seit einigen Monaten und ist bei mir seitdem nicht nur die
Schuppenbildung beseitigt und der Haarausfall gehemmt, sondern
es hat sich auch ein neuer Haarwuchs eingestellt, so daß ich
Ihr „Petrololent“ als Haarwasser bestens empfehlen kann.
Gospachungsdorf
....., fgl. Notar.
„Petrololent“ außer der Hauptniederlage in
Mannheim; Drogerie zum Waldhorn, E. Gumlich,
zu haben in der
Chemischen Fabrik Lienzing a. Ch.,
Bureau: München, Lindwurmstraße 73 I.